



## Regional differenzierte Analyse von unterstützenden Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige in NRW und ihrer Entstehungszusammenhänge

Pflegende Angehörige sind die tragende Säule der pflegerischen Versorgung in Deutschland und NRW. Verschiedene Studien belegen, dass die Pflege von Angehörigen zu gesundheitlichen, persönlichen und beruflichen Risiken und Problemen führen kann. Damit pflegende Angehörige ihrer Aufgabe langfristig und bei guter (physischer und psychischer) Gesundheit gerecht werden können, wurden als zentrale Voraussetzungen ein unterstützendes Umfeld und ergänzende integrierte lokale Unterstützungs- bzw. Entlastungsangebote erkannt. Über das GEPA NRW und das dritte Pflegestärkungsgesetz erhalten die Kommunen eine größere Verantwortung in der Planung und Steuerung der Angebote vor Ort. Diese Anforderungen müssen von den Kommunen im Zusammenspiel mit den Pflegekassen, freien Trägern und zivilgesellschaftlichen Akteuren bewältigt werden.

Fast drei Jahre nach Einführung des Alten- und Pflegegesetzes lässt sich mit Blick auf NRW feststellen, dass es zwischen den Kommunen große Unterschiede in der Unterstützung von pflegenden Angehörigen gibt. Kern des Forschungsvorhabens war die Analyse von Gelingensfaktoren für eine angehörigebewusste Region. Dies bietet allen Kreisen und kreisfreien Städte in NRW die Möglichkeit, sich an „Good-Practice Kommunen“ zu orientieren und das eigene Handeln entsprechend zu reflektieren. Im Verlauf des Projektes wurden Grundlagen für neue Handlungskonzepte für Regionen in NRW erarbeitet und vorhandene Strukturen und Erfahrungen für den Wissens- und Praxistransfer zwischen NRW-Regionen aufbereitet.

Die Ergebnisse wurden in Form eines Vergleichsinstruments als Abschlussbericht veröffentlicht.

<b>Projektleiterin:</b>	Prof. Dr. Irene Gerlach
<b>Förderer:</b>	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW (Landesförderplan Alter und Pflege 2016-2017)
<b>Kooperations-/ Praxispartner:</b>	EvH RWL
<b>Laufzeit:</b>	08/2017-05/2018